

Liebe auf den zweiten Blick

Salzstellen

Natürliche Salzstellen gehören in einem Binnenland wie Brandenburg zu den geologischen und botanischen Kostbarkeiten. Im Hochsommer, wenn das Wasser von den Wiesen verschwunden ist, blüht der Erdbeer- klee. Er steht im Projektlogo für die geheimnisvollen, auf den zweiten Blick überaus reizvollen Pflanzen, die auf den märkischen Salzstellen wachsen.



Erdbeer-Klee (*Trifolium fragiferum*)

Salz aus dem Zechsteinmeer

Geologie

In Brandenburg liegen unter den mächtigen Hinterlassenschaften der Eiszeit salzhaltige Ablagerungen des Zechsteinmeeres, das vor rund 250 Mio. Jahren die Oberfläche bedeckte. Undurchlässige Tonschichten schützen unser Grundwasser vor diesen Salzen. Nur an einigen wenigen Stellen, wo diese Tone fehlen, können Salze mit dem Grundwasser an der Oberfläche austreten und Salzstellen entstehen.

Vegetation

Auf den Salzwiesen wachsen Pflanzen, die eher an die Küsten von Nord- und Ostsee denken lassen als an unsere märkische Streusandbüchse.

Der Bezug zum Meer findet sich in den Namen dieser salzliebenden oder salztolerierenden Pflanzen, wie z.B. Strand-Dreizack, Strand-Aster, Strand-Milchkraut oder Salz-Binse. Sumpf-Knabenkraut und Sumpf-Löwenzahn zeigen an, dass es auf Salzwiesen sehr feucht ist.



Sumpf-Knabenkraut (*Orchis palustris*)



Strand-Dreizack (*Triglochin maritimum*)

Gefährdung

Die Salzwiesen mit ihren typischen Arten können nur dann existieren, wenn mit dem Grundwasser genügend Salz an der Oberfläche aufsteigt und die Landwirte die Wiesen regelmäßig nutzen.



Kleinteilige Landnutzung schafft vielfältige Strukturen

Ziele

Ohne Landwirtschaft geht nichts

Werden die Flächen nicht mehr genutzt, kommen sehr schnell Schilf und später Gehölze auf, die die konkurrenzschwachen Salzpflanzen verdrängen.

Andererseits gefährdet auch eine zu intensive Nutzung den Bestand der Salzvegetation. Die tiefe künstliche Absenkung des Grundwasserspiegels bewirkt(e) ebenfalls ein Verschwinden der Salzwiesen (z.B. im Großen Havelländischem Luch).



Während der 60-70er Jahre wurden die Niederungen massiv entwässert.

Was wollen wir erreichen?

Die Salzstellen Brandenburgs sind häufig nur schwer zu bewirtschaften, was sich für viele Betriebe oft nicht mehr lohnt. Wir unterstützen Landwirte dabei, Salzwiesen weiter oder wieder zu nutzen. Wo Schilf und Gehölze ehemalige Salzwiesen bedecken, fördern wir die Wiedernutzung.

Förderung

Mehr nutzen

Wir wollen die extensive Grünlandnutzung erhalten durch:

- Schilfmahd und Gehölzbesichtigung
- Unterstützung von Weidenutzung



Schilfmahd auf Feuchtwiesen

Wir wollen den Wasserrückhalt verbessern durch:

- Bau von Sohlgleiten in Gräben
- Angepasste Schöpfwerkssteuerung

Wir wollen die Biotopvielfalt erhöhen durch:

- Anlage und Sanierung von Kleingewässern

Mehr wissen

Aktivitäten

Mit einem Messprogramm erfassen wir systematisch die Pflanzen-Vorkommen, die Wasserstände und den Salzgehalt im Grundwasser. Die Naturwacht unterstützt uns dabei.

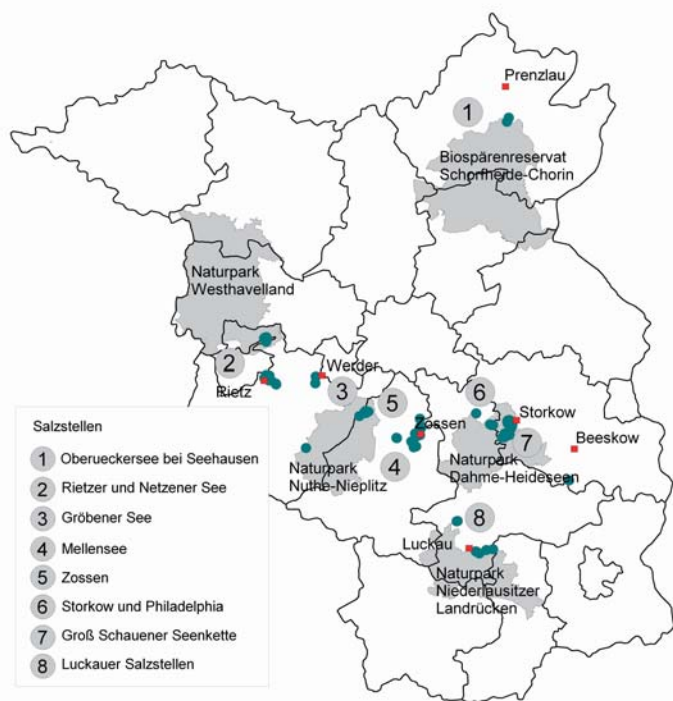
Mehr informieren

Wir möchten die Öffentlichkeit für den Lebensraum Salzwiese interessieren. Gemeinsam mit der Naturwacht und der Heinz-Sielmann-Stiftung werden wir die Salzwiesen auf Naturparkfesten und anderen Veranstaltungen bekannt machen. Der Lebensraum Salzwiese soll für Sie erlebbar werden.

Verstreut in Brandenburg

Projektgebiete

In den über das Land verstreut liegenden Projektgebieten finden sich die bedeutendsten bekannten Binnensalzstellen Brandenburgs.



Binnensalzstellen in Europa

Auch in anderen Teilen Europas sind Salzwiesen im Binnenland selten und gefährdet. Sie stehen daher unter besonderem Schutz europäischer Naturschutzabkommen und sind prioritäre Lebensräume nach der europäischen Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Richtlinie. Sie kommen in Dänemark, Irland und Frankreich vor. Im deutschen Binnenland sind Salzwiesen außer in Brandenburg vor allem aus Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Hessen bekannt. Das Land Brandenburg trägt der besonderen Bedeutung der Salzstellen Rechnung, indem es sie als geschützte Biotope nach dem Brandenburgischen Naturschutzgesetz ausweist.

Europäischer Naturschutz

Life Natur

Mit Life Natur unterstützt die Europäische Kommission seit 1992 Projekte zum Erhalt des europäischen Naturerbes. Hiermit werden besonders wertvolle Lebensräume und seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten erhalten.

Die Projekte liegen in NATURA-2000 Gebieten, die nach der FFH-Richtlinie oder der EU-Vogelschutzrichtlinie ausgewiesen sind. Das Projekt "Sicherung und Entwicklung der Binnensalzstellen Brandenburgs" setzt rund 1,8 Mio. Euro zur Sicherung und Entwicklung der Salzlebensräume in Brandenburg ein. Die Europäische Kommission steuert rund 75 % bei, die restlichen 25 % werden von der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg, dem Land Brandenburg und der Heinz-Sielmann-Stiftung getragen.

Informationen

EU-Life-Projekt "Binnensalzstellen Brandenburgs"
Landesumweltamt Brandenburg
Abteilung Großschutzgebiete und Regionalentwicklung
Seeburger Chaussee 2
14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Tel.: (033201) 442 501, Fax: (033201) 442 198
www.mlub.brandenburg.de/info/salzstellen
Email: binnensalz@lua.brandenburg.de



Projektteam

Dr. Holger Rößling (Projektleiter)
Holger Lengsfeld
Anja Düring

Projektpartner

Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg
Lennéstraße 74
14471 Potsdam
Tel.: (0331) 971 64 70
Fax: (0331) 971 64 77
www.naturschutzfonds.de



Heinz-Sielmann-Stiftung
Gut Herbigshagen
37115 Duderstadt
Tel.: (055 27) 914-0
Fax: (055 27) 914-100
www.sielmann-stiftung.de



Großschutzgebiete



Binnensalzstellen in Brandenburg

Fotos: Klaeber, Sohns und Brandenburgisches Landeshauptarchiv

Stand: Juli 2006

